

08.02.2007

Bereits am vergangen Sonntag beim Heimspiel des SC Bietigheim-Bissingen gegen die Kassel Huskies flogen die Becher. Aber nicht wie vielleicht zu vermuten gewesen wäre aufgrund einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters, sondern aus einem sehr viel schwerwiegenderen Grund. Der heute 12-jährige Max Schönbohm, bis zur Saison 2004/2005 noch ein aktives Mitglied in der Jugend des SC Bietigheim-Bissingen, kämpft einen nahezu aussichtslosen Kampf gegen die subakute sklerosierende Panenzephalitis, kurz SSPE. Durch die als Spätfolge der Masern auftretende und bislang immer tödlich verlaufene Krankheit ist für Max ein Leben ohne Pflege undenkbar geworden. Die Krankenkasse der Familie plant nun die finanzielle Unterstützung für Medikamente und Pflege einzustellen, da die Erkrankung bei Max ab 8. Februar als chronisch und deshalb nicht weiter unterstützungswürdig eingestuft wird. Für Max und dessen Familie wäre dies eine allein nicht zu bewältigende Herausforderung. Aus diesem Grund wurden vergangenen Sonntag die Pfandeinnahmen der Becherwurfaktion gesammelt und die insgesamt 999€ Erlös der Aktion "Hilfe für Max" übergeben.

Was die Mitglieder des Fanclub Ice-Hawks betrifft, so wollen wir uns auch über das "Becherwerfen" hinaus an der Spendenaktion für Max und seine Familie beteiligen und somit unserem Ziel - den Verein und auch seine Mitglieder zu unterstützen - Rechnung tragen. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, den kompletten Jahresmitgliedsbeitrag aller Mitglieder, insgesamt also 1410€ der Familie Schönbohm zu Gute kommen zu lassen. Ermöglichen können wir dies vor allem durch die allseits bekannte Stuttgart-Problematik und die mit dem Protest gegen das Spiel am 22. Dezember vergangenen Jahres verbundenen Einsparungen des Fanclubs bei Choreos, Doppelhaltern und Fahnen. Die so frei gewordenen finanziellen Ressourcen wollen wir gerne in Form des Jahresbeitrages 2007 der Aktion "Hilfe für Max" übergeben.

Wir hoffen sehr, der Familie Schönbohm hierdurch zumindest eine kleine Hilfe im Kampf gegen die furchtbare Krankheit ihres Sohnes leisten zu können.

IH94